



Frühling!

DICH HAB
ICH VERNOMMEN

Im Beet strebt die Gartenplanerin Claudia Sifrig langlebige Pflanzengesellschaften an. Im Topfgarten experimentiert sie und erschafft so immer wieder Neues. Für «Bioterra» hat sie Zwiebelblüher mit einheimischen Wildstauden kombiniert.



Buntes Topfbouquet mit Weinbergtulpen, Tulipa 'Wonderful', Damen-Tulpen, Zweifarbigen Traubenhyazinthen und Waldmeister.



Claudia Sifrig liebt es, mit Frühjahrsblühern zu experimentieren.

Von Carmen Hocker

Wie aus einer anderen Zeit mutet das charmante Chalet von Claudia Sifrig in Emmenbrücke LU an. Dominierten am Bahnhof noch zweckmässige Bürogebäude, entspannen sich Körper und Geist, sobald man in die Hofeinfahrt des Garten- und Tonateliers «green-art» einbiegt. Am Fusse einer hölzernen Treppe und auf den Stufen selbst reihen sich unzählige Töpfe, in denen blühende Zwiebelpflanzen und Stauden den Frühling ankündigen.

UNVORHERSEHBARE MOMENTE

«Blumenzwiebeln sind immer für eine Überraschung gut», weiss die gelernte Staudengärtnerin. Aber das sei auch das Reizvolle am Gärtnern mit Zwiebelpflanzen. Obwohl sie vor dem Setzen Pflanzpläne für die Töpfe gezeichnet hat, sieht das Ergebnis hier und da anders aus als erwartet. Weil sich die Blütezeiten doch nicht wie geplant überschneiden oder eine Zwiebelsorte erst gar nicht an die Oberfläche gekommen ist. Besonders gelungen ist eine Komposition in einem grösseren, runden Terracotta-Topf: Wie ein bunter Sack mit Feuersteinen wirken Zweifarbig

Traubenhyazinthe *Muscari latifolium*, Weinbergtulpe *Tulipa sylvestris* und Damen-Tulpe *Tulipa clusiana*, umspielt vom mehrjährigen Waldmeister *Galium odoratum*.

LEIDENSCHAFT FÜR KLEINES

Ihre Liebe zum Gärtnern im Topf entdeckte Claudia Sifrig durch Zufall. Als sie noch eine Gärtnerei leitete, blieben immer ein paar Gemüsesetzlinge übrig. Als Experiment setzte sie die kleinen Pflänzchen in Gefässe aller Art. Olivenkanister, Weinkisten oder auch einmal ein ausrangierter Frittierkorb wurden damit bestückt. «Bioterra» hatte sie in der Januar/Februar-Ausgabe 2015 porträtiert. Doch jetzt im Frühling sind es nicht schmackhafte Gemüsepflanzen, welche die Treppe zieren, sondern blühende und teils duftende Zwiebelpflanzen wie die Dichternarzisse *Narcissus poeticus* und die gefüllte Narzisse der Sorte 'Bridal Crown'. «Wenn es draussen noch grau und trüb ist, brauche ich die ersten Blüten, um die Stimmung zu heben», erklärt Claudia Sifrig ihren Eifer. Für «Bioterra» hat sie mit verschiedenen Frühjahrsblühern und einheimischen Wildstauden wie Waldmeister, Lungenkraut und Rundköpfiger Rapunzel experimentiert. Auch kleinstwüchsige, blühende Gehölze wie Hängende Kätzchenweide und Korea-Kirsche hat sie unterpflanzt und an ihrer Treppe als Blickfang arrangiert.

ERSTE BIENENPFLANZEN

Während sich die Gärtnerin am Anblick der Blüten erfreut, kommen auch schon die ersten Insekten. Honigbienen und Hummeln sammeln Nektar und Pollen für ihre Völker. Winterlinge, Schneeglöckchen und Krokusse sind allesamt beliebte Nektarpflanzen, die in Claudias Garten ganze Teppiche bilden. Wie Traubenhyazinthe und Blausternchen gedeihen diese kleinen Frühblüher aber auch im Topf. Als Claudia Sifrig einmal auf ihrer Gartenbank eine Pause machte, beobachtete sie, dass Honig- und Wildbienen eher einfache Blüten anfliegen, die Hummeln dagegen auch in gefüllte Blüten hineinkriechen.



Das Gartenleben erwacht vor dem Chalet in Emmenbrücke.



Waldmeister, Tulipa 'Wonderful'.



Frühlings-Schlüsselblume, Strahlenanemone 'Blue Shades', Tulipa 'Wonderful'.

NEUE KOMBINATIONEN Kleine Stauden wie Schlüsselblumen, Waldmeister oder Strahlenanemone umspielen Tulpen und Narzissen.



Lila Gudelrebe, gelbe Scheiden-Kronwicke, lila Rundköpfige Rapunzel.



Narcissus 'Thalia', Traubenhyazinthe 'Fantasy Creation'.

TOPFGARTEN



Die Frühlingsblüher recken sich nach den Sonnenstrahlen.



Wechselblättriges Milzkraut, Schachbrettblumen, Traubenhyazinthen, Zypressenwolfsmilch, Lungenkraut.

MOBILER TOPFGARTEN Je nachdem, wie die Gefäße platziert und bestückt werden, sieht der Garten im Topf jedes Jahr anders aus.



Zwergpflirsich, unterpflanzt mit Traubenhyazinthen und Moos-Steinbrech.



Zweifarbige Traubenhyazinthen und Gelbe Buschwindröschen.

PFLANZEN UND PFLEGEN

Um sich auf Balkon und Terrasse über einen längeren Zeitraum an Blüten erfreuen zu können, empfiehlt Claudia Sifrig die Lasagne-Bepflanzung. Dabei werden die Zwiebeln schichtweise und leicht versetzt gepflanzt. Als untere Lage eignen sich Narzissen und Tulpen. Darüber können Blausternchen, Traubenhyaazinthe oder Strahlenanemone gepflanzt werden. Um zu wissen, wo welche Zwiebeln liegen, kann man die unteren mit Stäbchen markieren, oder man lässt beim Einfüllen der Erde die Spitzen etwas heraus schauen. Werden tiefere Töpfe verwendet, können auf diese Weise zwei oder drei Schichten in einem Gefäß kombiniert werden. Da Zwiebelblüher mit Ausnahme der Schneeglöckchen ausreichend Nährstoffe benötigen, sollte man Langzeitdünger in die Erde mischen und Hornspäne ins Pflanzloch geben. Claudia Sifrigs Topfgarten stand den Winter über im Schatten, unter dem Dachvorsprung des Chalets. Nur an frostfreien Tagen wurde ein wenig gegossen. Erst ab Januar hat die Gärtnerin die Töpfe an die Sonne gestellt, um zu vermeiden, dass sie zu früh austreiben. Wer auf dem Balkon einen Frühlingsgarten plant, stellt die Töpfe den Winter über dicht mit Vlies umwickelt auf den Boden nahe der Hauswand, damit sie von der Sonne nicht verfrüht zum Austreiben angeregt werden. Als Blickfang während der Ruhephase können die Töpfe mit Reisig oder Moos abgedeckt und mit Tannenzapfen und Ästen geschmückt werden. Wenn die Spitzen aus der Erde schauen, muss alles entfernt werden. Dann ist es auch an der Zeit, mit organischem Flüssigdünger Nährstoffe zuzuführen. Vor allem Tulpen benötigen reichlich davon. Nach der Blüte werden die Stiele mit den Blütenständen abgeschnitten, damit die Kraft in der Zwiebel bleibt. Das Laub sollte dagegen einziehen. Je länger die Pflanze Photosynthese betreiben kann, umso mehr Nährstoffe kann sie für die nächste Saison speichern. Wer sich an den einziehenden Blättern stört, kombiniert Frühblüher mit mehrjährigen Stauden, deren Laub die welkenden Blätter der Zwiebelblüher bald bedeckt. Ist genügend Platz im Garten vorhanden, kann man die Töpfe an einen weniger sichtbaren Ort stellen.

Tipp: Besuchen Sie jetzt Gärten und Parkanlagen, um sich inspirieren zu lassen. Notieren Sie Kombinationen, Arten und Sorten, die Ihnen besonders gefallen, in einem Gartentagebuch. So sind Sie gut vorbereitet, wenn im Sommer die ersten Kataloge mit den Zwiebelpflanzen im Briefkasten liegen. Manche Raritäten sind schnell vergriffen – und die Farben auf den Fotos nicht immer verlässlich.

Buchtipps: *Wilde Kübel* – unkompliziert, naturnah, insektenfreundlich, Simone Kern, Kosmos-Verlag, 2020, Fr. 25.90, *Blütenreich* – ausdauernde und aussergewöhnliche Gestaltungsideen mit Blumenzwiebeln und Stauden, Katrin Lugerbauer, BLV-Verlag, 2019, Fr. 25.90.



Frühlings-Platterbse, Damen-Tulpe und Forellenlilie.

TEMPORÄRES FÜR EXPERIMENTIERFREUDIGE

Manche Pflanzen schätzt man besonders, weil ihre Blüte nur ein kurzes Vergnügen ist. Viele Frühblüher ziehen sich nach der Blüte vollständig ins Erdreich zurück, um Kraft zu sammeln, sommerliche Hitze und Trockenheit zu überdauern – und um Tochterzwiebeln zu bilden. Ein Frühlingsgarten im Topf ist etwas für Experimentierfreudige. Während man im Beet langlebige Pflanzengesellschaften anstrebt, kann ein Topfgarten jedes Jahr neu erfunden werden. Je nachdem, wo die Töpfe platziert werden, ist man mit den Blüten auf Augenhöhe und kann sie ganz aus der Nähe geniessen. Zum Beispiel auf dem Fenstersims hinter einer Gartenbank oder auf einem Beistelltisch. Mit einem mobilen Topfgarten lassen sich nach Lust und Laune Brennpunkte schaffen, zu denen der Blick schweifen kann, wenn es draussen trüb und kalt ist. Oder man dekoriert den Eingangsbereich mit den bepflanzt Gefässen und erfreut sich bei jedem Nachhausekommen an ihnen.